

Ein paar Worte vorweg

Zum Inhalt des Buches

Als Schnell, die Schnecke, aufwacht, ist ihr Schneckenhaus verschwunden. Verzweifelt macht sie sich auf die Suche, die sich aber als sehr schwierig erweist, denn Schnell ist noch langsamer, als Schnecken es ohnehin schon sind. Trotzdem hat Schnell Glück: Bei ihrer Suche wird sie von anderen Tieren unterstützt. So besteht der Suchtrupp schließlich neben der langsam Schnecke aus einer Spinne, die nicht richtig laufen kann, einem Eichhörnchen, das nicht richtig sprechen kann, einem Maulwurf, der nicht geradeaus graben kann, einer Ente, die nicht schwimmen kann, einer Amsel, die nicht fliegen kann, einem Fuchs, der sich nichts merken kann, und einer Eule, die sich nachts fürchtet.

Gemeinsam macht die Gruppe den Dieb, eine Ratte, ausfindig. Mit einer gefährlichen List holen sie sich das Schneckenhaus zurück. Doch die Tiere – und allen voran Schnell, die Schnecke – sind nicht glücklich mit ihrem Erfolg, nachdem sie die traurige Lebensgeschichte der Ratte gehört haben. Mitühlend beschließen die Tiere, sich von nun an gegenseitig zu helfen und für immer Freunde zu bleiben.

Wie dieses Buch eingesetzt werden kann

Die Anregungen und Materialien aus diesem Buch können Sie unterschiedlich in Ihrem Unterricht einsetzen. Zum einen eignet sich der Band als Grundlage für eine Unterrichtsreihe im Rahmen des sozialen Lernens, denn Sozialkompetenzen und eine Verbesserung des Klassenklimas werden im Idealfall parallel gefördert. Zudem werden die Kreativität und die Sprachentwicklung der Kinder angeregt. Mir liegt es dabei besonders am Herzen, gerade die lernschwachen und auffälligen Kinder anzusprechen.

Für das Vorlesen der Geschichte und die Bearbeitung des Unterrichtsmaterials benötigt man circa 11 Unterrichtseinheiten. Ich lese zu Beginn der ersten Stunde (dreimal in der Woche) ein Kapitel im Sitzkreis vor. Um für die nötige Ruhe zu sorgen, benutze ich eine Klangschale. Nach jedem Kapitel gebe ich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich zunächst spontan zu dem Geschehen zu äußern. Daraus entwickeln sich oft interessante Unterrichtsgespräche. Im Anschluss bearbeiten die Kinder die in zwei Stufen differenzierten Arbeitsblätter. Dabei entscheide ich nach der Lese- und Schreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, wer welches Arbeitsblatt erhält. (Mehr zur Art der Differenzierung erfahren Sie weiter unten.) Damit jedes Kind mit einem guten Gefühl aus der Stunde geht, führen wir zum Schluss eine warme Dusche oder eine Komplimenterrunde (Komplimente to go oder Komplimentenbox) durch. Wie diese Spiele ablaufen, erfahren Sie ab Seite 7.

Ein anderes Einsatzszenario ist, das Material im Rahmen des täglichen Morgenrituals in der Klasse zu nutzen. Die Lehrkraft kann jeden Morgen ein Kapitel vorlesen (Vorlesezeit: ca. 10 Minuten), anschließend das Material bearbeiten lassen oder dieses in den Wochenplan integrieren. Das Material kann sowohl vom Klassenlehrer, Vertretungslehrer, Fachlehrer oder von einem Sonderpädagogen genutzt werden.

Didaktische und methodische Hinweise

Mit der Geschichte und dem darauf abgestimmten Unterrichtsmaterial wird den Kindern einfühlsam das Thema „Beeinträchtigung und Außenseiterrolle“ nähergebracht. Gerade mit Blick auf die Inklusion und darauf, dass auch geflüchtete und/oder traumatisierte Kinder in unseren Klassenzimmern sitzen, erscheint mir dieses Thema zentral für den (gemeinsamen) Unterricht. Jeder Mensch hat Stärken und nicht jeder muss alles können. Bei Problemen hilft es, gemeinsam aktiv zu werden. Mit Blick auf das Thema „Beeinträchtigung und Außenseiterrolle“ sollte natürlich immer besonders behutsam auf die Klassensituation, auf einzelne Schülerinnen und Schüler eingegangen und für ein gutes Klassenklima gesorgt werden. Dabei ist das Fingerspitzengefühl der Lehrkraft gefragt. Gibt es Kinder, die ungerne in die Schule gehen oder sogar bereits eine Schulangst entwickelt haben? Gibt es Kinder mit Behinderungen in der Klasse? Gerade dann sollten Ängste und Probleme, wenn möglich, offen in der Klasse miteinander besprochen werden und auf gegenseitigen Respekt und die gemeinsame Verantwortung besonders viel Wert gelegt werden.

Das Arbeitsmaterial ist mitsamt seinen Aufgaben direkt und ohne großen Vorbereitungsaufwand einsetzbar. Zu jedem Kapitel gibt es vertiefendes und differenziertes Übungsmaterial mit Lösungen. Diese können ausgedruckt und im Klassenraum ausgehängt werden. Somit eignen sie sich perfekt für die Selbstkontrolle.

Die Aufgaben zu den Kapiteln sind absichtlich ähnlich gehalten. Daher müssen sie nur zu Beginn einmal ausführlicher erklärt werden. Um dem heterogenen Leistungs niveau in unseren Klassen zu entsprechen, sind die Arbeitsblätter zweifach differenziert. Kinder mit einer (noch) geringen Lese- und Schreibkompetenz bekommen ein Arbeitsblatt mit Hilfen. Diese Arbeitsblätter sind in der Kopfzeile mit einem Schneckenhäuschen markiert. Die Kinder müssen hier weniger schreiben. Zusätzlich enthalten diese Kopiervorlagen Tipps und Formulierungshilfen. Die anspruchsvolleren Arbeitsblätter erkennen Sie an zwei Schneckenhäusern in der Kopfzeile. Auf allen Arbeitsblättern sind die Sprechsilben markiert. Dies erleichtert allen Kindern das Lesen und stärkt das Silbenbewusstsein. Dadurch kann das Unterrichtsmaterial bereits in der ersten Klasse (ab dem zweiten Halbjahr) eingesetzt werden. Bei „ck“ weichen die Sprechsilben von den Trennungsregeln ab. Diese Kombination wird in diesem Band wie alle anderen Mitlautverdoppelungen behandelt, also Schnec-ke oder Lüc-ke.

Wichtig: Sie müssen das Material nicht verpflichtend nutzen. Sie können es auch dabei belassen, die Geschichte „nur“ vorzulesen.

Die ab Seite 7 vorgeschlagenen Spiele und Rituale sind in vielen Schulen in der ein oder anderen Form bereits Usus. Die Spiele können mit geringem Vorbereitungsaufwand durchgeführt werden. Alle benötigten Materialien sind schnell und leicht selbst hergestellt.

Kapitel 1: Geschichte

Was ist los? Etwas stimmt mit Schnell, der Schnecke, nicht. Sie öffnet die Augen. Da fällt es ihr auf: Ihr Schneckenhaus ist verschwunden! Sie trägt es doch fast immer auf ihrem Rücken! Letzte Woche hat sie es kurz abgenommen, denn ihr Schneckenhaus brauchte einen neuen Anstrich. Da das Haus ständig Wind, Regen und Sonne ausgesetzt ist, muss es hin und wieder renoviert werden. Zweimal im Jahr streicht die Schnecke ihr Haus daher an. Dabei benutzt sie alle Farben, die sie bekommen kann: Rot, Grün, Blau, Gelb, Rosa, Braun, Lila und Orange. Wenn sie hübsche, kleine Steinchen oder schöne Pflanzenteile findet, klebt sie diese auch auf ihr Häuschen. Deshalb hat sie das schönste und bunte Haus, für das sie weit und breit bewundert wird. Dieses Schneckenhaus gibt es nur einmal auf der ganzen Welt. Und jetzt ist es nicht mehr da. Schnell schaut sich panisch um. Alles ist wie immer: Um sie herum wächst hohes Gras und einige Blätter liegen auf dem Boden, denn Schnell, die Schnecke, lebt am Rand des großen Waldes.

Ohne lange zu überlegen, beschließt sie, sich auf die Suche nach ihrem Schneckenhaus zu machen. Doch sie ist so langsam. Schnell ist sogar noch viel langsamer als alle anderen Schnecken. Deshalb wurde sie als Schneckenkind auch immer gehänselt und niemand wollte mit ihr spielen. Das hat sich bis heute nicht geändert. Schnell ist immer allein und kümmert sich am liebsten um ihr Schneckenhaus. Das Schneckenhaus ist ihr Ein und Alles. Die kleine Schnecke beginnt zu weinen. „Warum weinst du?“

Schnell streckt erst ihren rechten Fühler, dann ihren linken Fühler aus. Verschwommen durch die Tränen sieht sie eine kleine Gestalt vor sich.

„Mein Schneckenhaus wurde geklaut.“ Schnell schluchzt laut auf. Dann schaut sie auf und blinzelt. Vor ihr steht eine Spinne, die nicht viel größer als sie selbst ist. Doch etwas stimmt mit der Spinne nicht. Sie sieht anders aus als die Spinnen, die Schnell bisher kennengelernt hat.

„Wer bist du?“, fragt sie neugierig.

„Ich bin eine Spinne. Als ich klein war, wurde mir bei einem Unfall ein Bein ausgerissen. Seitdem habe ich dieses Holzbein.“ Die Spinne klopft mit ihrem Holzbein auf den Waldboden. „Aber ich bin trotzdem eine ganz normale Spinne“, betont sie und fügt traurig hinzu: „Auch wenn keine Spinne mit mir spielen möchte. Soll ich dir helfen, dein Schneckenhaus zu suchen?“

Schnell nickt begeistert: „Oh ja, gerne. Weißt du, obwohl Schnecken langsam sind, bin ich noch langsamer als alle anderen Schnecken. Deshalb hat man mir den Spitznamen ‚Schnell‘ gegeben. Auch mit mir möchte niemand spielen. Dabei bin ich doch eigentlich eine ganz normale Schnecke.“ Die Spinne nicktverständnisvoll: „Ich verstehe dich.“ Dann fragt sie: „Wie sieht dein Schneckenhaus aus und wie groß ist es?“

„Es ist ganz bunt und in etwa so groß wie der Tannenzapfen dort hinten.“ Schnell zeigt mit ihrem Fühler auf einen Tannenzapfen, der nicht weit entfernt auf dem Boden liegt. Die Spinne reckt sich, um den Tannenzapfen zu sehen.

„Weißt du was? Vorhin habe ich hier seltsame Spuren auf dem Boden gesehen und hatte mich schon gewundert. Durch den Regen der letzten Tage ist der Boden so matschig, dass ich mich gefragt habe, welches Tier solche Spuren hinterlässt. Jetzt wird mir einiges klar. Die Spuren stammen von dem Dieb. Sieh dir das mal an.“ Die Spinne zeigt auf ein paar Spuren im Schlamm.

„Das sieht doch so aus, als hätte jemand auf vier kleinen Pfoten etwas vor sich hergeschoben.“

Und tatsächlich – Schnell kann kleine Abdrücke im Schlamm erkennen. Dazwischen sieht sie eine gleichmäßige gerade Spur. Ist das der Abdruck ihres Schneckenhauses?

„Lass uns zusammen einen Dieb auf vier Pfoten suchen“, ruft Schnell aufgeregt. Damit die beiden schneller vorankommen, klettert Schnell auf den Rücken der Spinne und hält sich dort fest. Sie machen sich zusammen auf den Weg, um die Spur zu verfolgen.

Und so suchen Schnell, die Schnecke, die kein Schneckenhaus mehr hat, und eine Spinne, die nicht richtig laufen kann, gemeinsam den Dieb, der das Schneckenhaus geklaut hat.



Kapitel 3: Arbeitsmaterial



Wer könnte der Dieb sein?

Fülle die Lücken.

Schnell, die _____, trifft den _____.

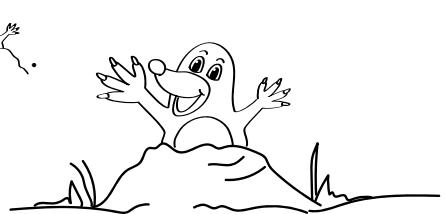
„Guten Tag, _____“, sagt Schnell,

die _____.

„Hast du mein _____ gesehen?“

„Nein, aber ich habe jemanden gesehen, der so groß wie ein

Eichhörnchen ist“, antwortet der



Mache dem Maulwurf ein Kompliment.

Schreibe die Geschichte weiter.



Kapitel 9: Arbeitsmaterial



Wie sieht der Plan der Tiere aus?

Die _____  spinnt ein Netz.

Das _____  wirft Nüsse.

Der _____  gräbt einen Tunnel.

Der _____  beißt notfalls die _____ .

Die _____  pickt die _____ 

notfalls mit ihrem Schnabel.

Die _____  erkundet lautlos den Weg.

Die _____  und die _____  verstecken sich.

 **Tipp:** Spinne, Eichhörnchen, Maulwurf, Fuchs, Ratte, Amsel, Eule, Schnecke, Ente

Erzähle die Geschichte weiter und male ein Bild dazu.

